



Europäische
Investitionsbank

Die Bank der EU

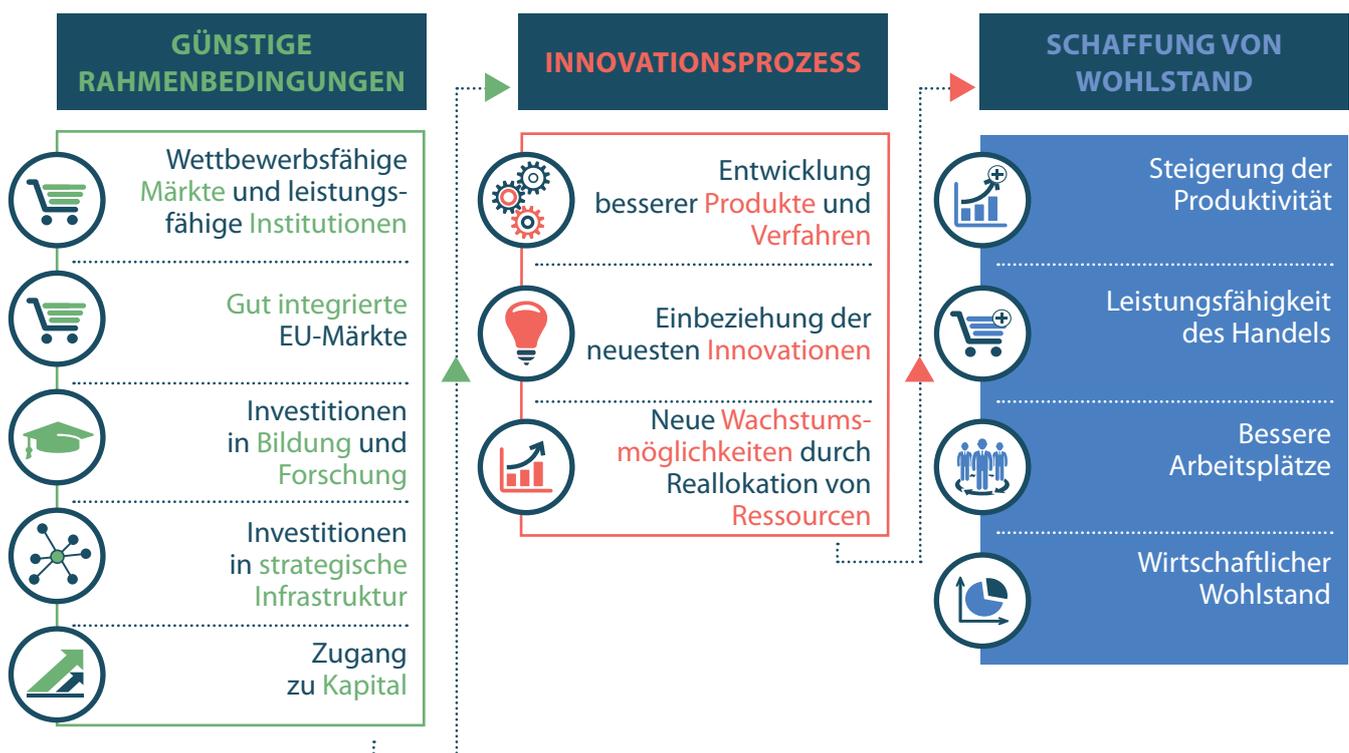


Investitionen in die Wettbewerbsfähigkeit

Der Investitionsplan für Europa, der von der Europäischen Kommission und der EIB vorgelegt wurde, hat langfristige Investitionen und wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit erneut in den Fokus gerückt. Investieren wir genug? Was hemmt neue Investitionen? Wie können Innovationen gefördert und Europa wettbewerbsfähiger gemacht werden? Welche politischen Maßnahmen sind notwendig?

Diesen Fragen widmen sich zwei wichtige Berichte der EIB mit den Titeln *Investment and Investment Finance* (jährlicher Bericht der EIB für ihre Konferenz zu Wirtschaftsfragen) und *Restoring EU competitiveness*.

Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der EU



Mehr und besser investieren

Europas Wettbewerbsverlust - ein strukturelles Problem ...

Europa leidet nicht nur unter einem langsamen Wachstum. Weitaus beunruhigender ist, dass sein langfristiges Wachstumspotenzial schrumpft. Über zwei Jahrzehnte **wurde zu wenig und zum Teil wohl auch in die falschen Sektoren investiert**. Dies hat die Produktivität und das Wachstumspotenzial Europas beeinträchtigt und seine Wettbewerbsfähigkeit gefährdet.

- Verglichen mit den USA und Japan haben die europäischen Länder durchweg weniger in Produktionsanlagen investiert.
- Europa hat sein Ziel, das es sich für seine FuE-Investitionen gesteckt hat, noch lange nicht erreicht. Es hinkt hinter seinen wichtigsten Wettbewerbern hinterher und muss mehr in die Hochschulbildung investieren.
- Die europäische Infrastruktur weist ebenfalls erhebliche Schwächen auf. Dies gilt vor allem für die Energie-, Verkehrs- und digitalen Netze.

In der europäischen Wirtschaft werden Ressourcen zu selten dort eingesetzt, wo sie das meiste Wachstum schaffen. Darunter leiden auch junge innovative Unternehmen mit hoher Produktivität und großem Wachstumspotenzial. Die Marktschwächen resultieren aus:

- einem ungenügenden Eigenkapitalangebot, etwa in Form von Risikokapitalfinanzierungen, die auf die Bedürfnisse innovativer Start-up- und Wachstumsunternehmen zugeschnitten sind.

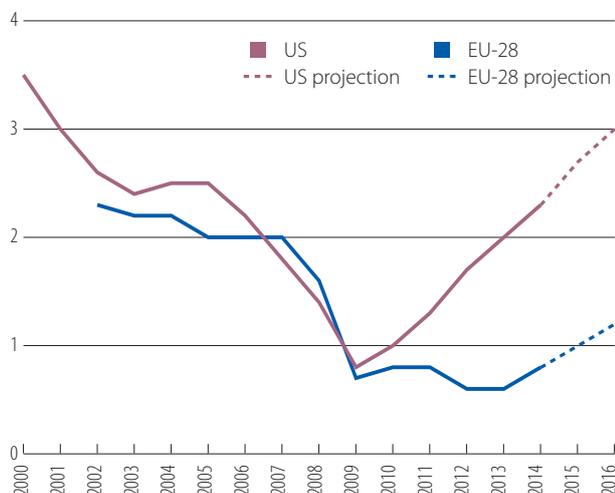
- einer unzureichenden Flexibilität der Institutionen und einem fragmentierten europäischen Binnenmarkt. Letzteres trifft auch auf die Arbeitsmärkte zu und erschwert es schnell wachsenden Unternehmen, die benötigten hochqualifizierten Arbeitskräfte einzustellen.

... das sich durch die Finanzkrise verschärft

Die durch die Wirtschafts- und Finanzkrise bedingten Marktschwächen verschlimmern die Situation noch:

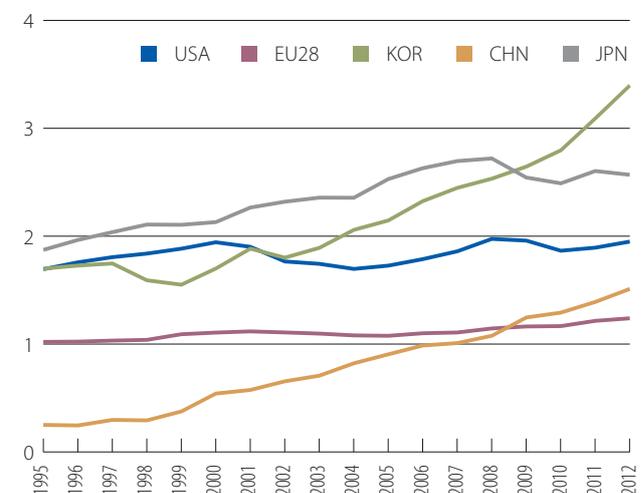
- Der europäische Finanzsektor verfügt über genügend Liquidität. Doch die schwache Nachfrage, die hohe Unsicherheit, das geringe Vertrauen der Investoren und die hohe Verschuldung der Unternehmen hemmen neue Investitionen.
- Die europäischen Banken haben einen reduzierten Spielraum, um weitere Risiken einzugehen. Dies hindert sie daran, Mittel für Investitionen in die Realwirtschaft bereitzustellen. Das betrifft besonders risikoreichere Investitionen wie FuE-Vorhaben und Projekte von Start-ups.
- Die erforderliche Haushaltskonsolidierung zahlreicher Volkswirtschaften hat Investitionen des öffentlichen Sektors und im Infrastrukturbereich gebremst.

Weiterhin geringes Wachstumspotenzial in Europa



Anmerkung: Wachstumsrate (%) des potenziellen BIP (Schätzung bei Vollausslastung der Produktionsfaktoren Kapital und Arbeitskräfte).

Europa fällt bei den FuE-Investitionen zurück



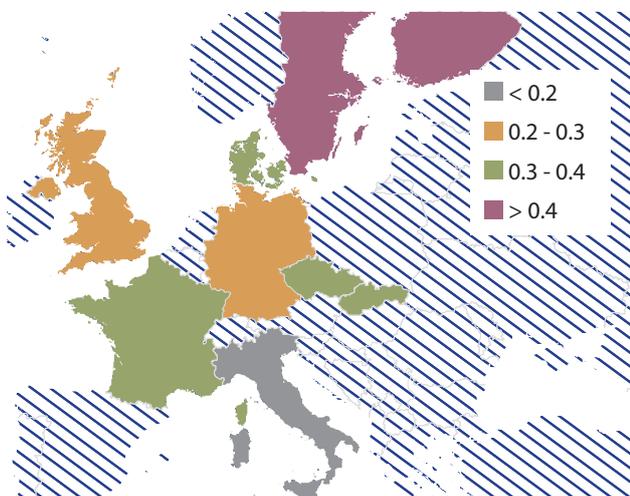
Quelle: OECD.

Wie groß sind die Investitionslücken in Europa?

Das Ausmaß der Lücken zeigt sich, wenn man das jährliche Investitionsvolumen der EU mit dem eigentlich benötigten Volumen, um EU-Ziele zu erreichen, und dem Volumen der wichtigsten Handelspartner vergleicht:

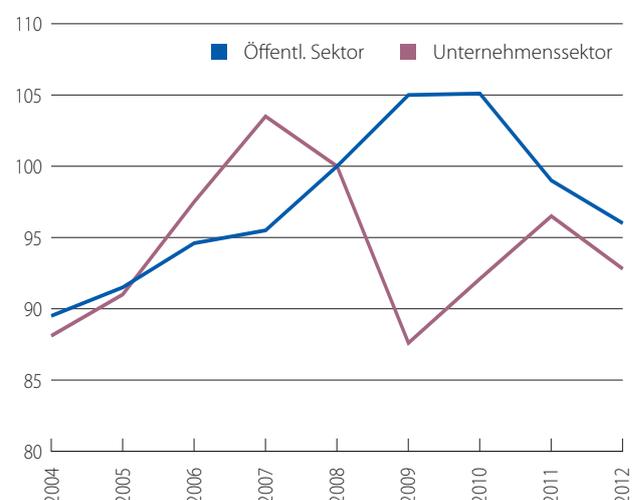


Vielen Volkswirtschaften in der EU gelingt es nicht, ihre Ressourcen in Unternehmen mit hoher Produktivität zu lenken.



Anmerkung: Allokationseffizienz im Zeitraum 2005-2011 in ausgewählten EU-Ländern. Allokationseffizienz misst die Konzentration des Faktors Arbeit in Unternehmen mit hoher Produktivität. Schätzung für die USA: 0,6. Die Berechnungen der EIB basieren auf Angaben des Bureau van Dijk: Orbis.

Die öffentlichen Infrastruktur-Investitionen in der EU wurden am stärksten durch die Krise beeinträchtigt.



Anmerkung: Index 2008 = 100.
Quelle: Eurostat, Berechnungen der EIB.



Europäische
Investitionsbank

Die Bank der EU

Erfolg durch Innovationen

Eine dynamische Wirtschaft ist Voraussetzung, wenn wir in einer immer offeneren Weltwirtschaft wettbewerbsfähig bleiben wollen. Wir brauchen Innovationen, um an vorderster Front des Fortschritts zu stehen, und Investitionen, um Innovationen übernehmen zu können. Und wir brauchen eine Wirtschaft, die in der Lage ist, neue Wachstumsmöglichkeiten schnell zu nutzen. Die Volkswirtschaften müssen die richtigen Rahmenbedingungen für Investitionen und Innovation schaffen und einen dynamischen Erneuerungsprozess fördern. Dabei sollten Synergien ausgeschöpft und gleichzeitig Marktverzerrungen vermieden werden.

Der **Investitionsplan für Europa** soll neue strategische Investitionen anstoßen. Die gemeinsame Offensive der Europäischen Kommission und der EIB soll es gleichzeitig ermöglichen, strukturelle Schwächen zu beseitigen und das durch die Integration der EU-Märkte entstehende Potenzial voll auszuschöpfen.



Investment and Investment Finance in Europe

<http://www.eib.org/infocentre/publications/all/investment-and-investment-finance-in-europe-2015.htm>

European Investment Bank

98-100, boulevard Konrad Adenauer
L-2950 Luxembourg

+352 4379-1

+352 437704

www.eib.org/economics

info@eib.org



Restoring EU competitiveness

<http://www.eib.org/infocentre/publications/all/restoring-eu-competitiveness.htm>



Der Plan erfordert folgende Maßnahmen:

- **Verbesserung der Rahmenbedingungen für privatwirtschaftliche Investitionen** - dies umfasst auch regulatorische, wettbewerbsfördernde Maßnahmen und die Reallokation von Ressourcen zugunsten wettbewerbsfähigerer Unternehmen und Aktivitäten sowie bessere Finanzierungsmöglichkeiten für risikoreichere KMU und Innovationsvorhaben.
- **Verstärkung der technischen Hilfe** bei der Ermittlung, Vorbereitung und Durchführung strategischer Vorhaben. Dadurch soll sichergestellt werden, dass Investitionen in die Bereiche der Realwirtschaft fließen, in denen sie benötigt werden.
- **Unterstützung strategisch wichtiger Investitionen** - u. a. in FuE, Bildung und die Wettbewerbsfähigkeit fördernde Infrastruktur - durch transparente öffentliche Investitionen, die Marktschwächen beseitigen, ohne den Wettbewerb zu beeinträchtigen.
- **Der Europäische Fonds für strategische Investitionen** wird es der EIB-Gruppe ermöglichen, mehr Finanzierungen für risikoreichere Investitionen bereitzustellen. Sie wird dabei eine Katalysatorrolle übernehmen und durch die Mobilisierung von 315 Milliarden Euro zum Aufbau einer wettbewerbsfähigeren, nachhaltigen und florierenden EU-Wirtschaft beitragen.